



— ♪ — **Fur Frühjahrs-Toilette.** — ♪ —  
 Neue Stoffe. Besätze. Kleider-Arrangements.

Wer einen prüfenden Blick rückwärts thut, oder auf Grund vorhandener Bestände zu einem Vergleich der diesjährigen Stoffe mit den früheren aufgefordert wird, kann sich kaum dem überraschenden, fast verblüffenden Eindruck entziehen, den die gänzlich veränderte Physiognomie der für die Frühjahrs-Toilette bestimmten Kleiderstoffe bewirkt. An Stelle der grobfadigen, spröden, oft rauh- und langhaarigen Bisam-Stoffe und ihrer Anverwandten schmeichelt uns jetzt die Mode mit flaumig weichen, leichten und feinfädigen Vicunna-Geweben, Bigogne-, Beige- und Kammgarnstoffen, mit einem gediegenen Gemisch aus den beiden letzteren Geweben, mit feinen weichen Wollenbatisten, Körperbeige u. a. Einen Ueberläufer der vorigen Epoche, den Himalaya-Stoff, hat sie freilich in die neue Saison mit herübergenommen; doch stand dies zu erwarten. Trug derselbe doch alle Bedingungen für eine längere Lebensdauer in sich und darf, ausgezeichnet durch Weichheit und Wärme, überall auf Berücksichtigung rechnen, wo bei der Wahl neuer Toiletten kühle rauhe Tage auf Reisen, im Gebirge und am Seestrand in Betracht gezogen werden müssen.

So reich übrigens die Production an neuen Stoffen ist, so mannigfach die Dessins und die Farbenstellungen sind, so wenig hat sich bis jetzt eine entschiedene Neigung für das eine oder das andere Genre der Muster geltend gemacht und das Jünglein der Waage neigt bald zu den brochirten, bald wieder zu den carrirten Geweben. Und das Liebäugeln mit beiden will uns ganz begreiflich scheinen, denn ob carrirt, ob brochirt, gestreift, gestreift-carrirt, die Sachen sind ohne Ausnahme so hübsch, daß man nur wünschen kann, sie möchten alle wohlverdiente Gunst erfahren.

Dem früheren Geschmack entgegen sind die Carreaux der diesjährigen Gewebe entweder sehr groß oder klein, und zwar von 2 Cent. an bis zu dem winzigen Quadrat zweier sich kreuzender Fäden; dem entsprechend hat man auch die Farbenstellungen vereinfacht, oft sind die Quadratur nur durch stärkere Wollene fäden dunklerer Nuance als der Fond mit Anschluß haarfeiner weißer Seidenfäden markirt, bisweilen auch nur weiße Seidenfäden herborgehoben. Während erstere Art an Körperbeige in den Tönen grau, braun, blau, heliotrop und ähnlichen wahrnehmbar, äußert sich letztere mehr an glatten Beigegeweben und Batist de laine und es zeichnen sich hierin durch eigenartige Wirkung die neuen Nuancen: mauve, bläuliches Grau und die bräunlichen Töne besonders aus. Die Gewebe aus Kammgarn und Beige, die durch etwas härteren und festeren Cha-

rakter von jenen sich unterscheiden, beherrschen schon mehr die Farbe, wenn auch immer nur die Harmonie des Dreiflanges inne gehalten ist. Zu tiefblauem Grunde schmale weiße, von rothem Faden begrenzte Längs- und Querstreifen, ähnlich wirkt zu hell- und dunkelbraunen Tönen, zu schwarz-weiß, zu hell- und dunkelblau, zu orange und blau, das dauerhafte roth oder blau; ferner sind die Varianten zu erwähnen, z. B. farbiger Fond im Körperdessin mit abstechenden Doppellinien in harmonischer Farbe, die der Länge und Quere nach, den Fond durch-

ziehend, größere und kleinere Carreaux bilden. Zu den Streifendessins gelangend, sei zuerst der in 2 Nuancen einer Farbe etwa 2 Cent. breit gestreift, glatten Beige, dann der in weiß und in einer mittleren Nuance gelbbraun, grau, blau oder ähnlich gestreift Körperbeige gedacht, welche letztere überdies in beiden Streifen von je 4 Cent. Breite abgetönte Mischen von der Schattirung des farbigen Streifens aufweist. Zu diese Kategorie gehören auch glatte Beigegarten mit schmalen geköperten Seiden- und breiten Streifen, welche letztere Blumen-

Dessins im Rococogeschmack präferiren. Noch eine Abweichung hiervon sind breite glatte und carrirte Streifen, ein Dessin bildend, doch wirken die schmal gestreift Körperbeige und Kammgarnbeige, an denen nur dunkle, resp. weiße Fäden den Streifen begrenzen, ruhiger und dem Auge angenehmer.

Eine sehr hübsche und nicht zu unterschätzende Bereicherung der diesjährigen Neuheiten bieten die aus Kammgarn gewebten „Brüner Stoffe“, die ganz in dem Charakter der für Herrenkleidung üblichen Gewebe gearbeitet sind und doch die für Damencostüme erforderliche Weichheit und Leichtigkeit besitzen. Trotzdem sie aus verschiedenfarbigen Wollenfäden hergestellt sind, dominirt keine Farbe, vielmehr gewinnt der Stoff einen indifferenten Ton, in dem sich nur schwach nuancirte Carreaux von diagonalem Fadenlauf markiren.

Zu allen diesen vorerwähnten Stoffen, mit Ausnahme der Brüner Stoffe, liefert die Mode die jedem Gewebe und jeder Farbe entsprechenden glatten oder ungewebten, da heutzutage mehr denn je Einseitigkeit oder Eintönigkeit ausgeschlossen ist. Wie auf den Stoffen, so auch auf den Ausstattungen der Roben und deren ganzem Arrangement liegt der eigenartige Reiz der Vielseitigkeit, der ebensovohl durch die Zusammenstellung glatter und gemustert Gewebe, wie durch die Verbindung zweier Nuancen einer Farbe (deux tons), wie endlich auch durch die Vereinbarung zweier verschiedener Stoffgattungen hervorgerufen ist. Wo also carrirt und gestreift mit uni zusammen keinen Anflug findet, dürfte die Zusammenstellung der deux tons, in grau, braun, heliotrop, mauve, brique u. vielleicht am Plage sein, die ihren höchsten Ausdruck in Bearbeitungen von Beige und faille française, oder von Bigogne und Sammet findet. Vorausgesetzt bleibt stets die discrete Verwendung der kostbareren Stoffe als Einsattheile, Faltheile, Zäckchen, Revers, Bandeaux u., zudem gestatten sie oder verlangen vielmehr auf Grund der jetzt angestrebten Vielfältigkeit noch die Hinzunahme von



Nr. 1. Kleid aus Kammgarnstoff. Vorderansicht.  
 (Hierzu Nr. 38.) Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 2. Kleid aus Wollenstoff und Tuch. Vorderansicht.  
 (Hierzu Nr. 41.) Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 29-40.

Pasmenterien, Perlagraffen, Stickereien, Lizen, Verschnürungen u. s. w. Macraméstreifen aus glatter Atlasseide und gedrehter Seidenschnur auf den Revers der Taille und den Faltentheilen des Rockes sind eine gewählte, hübsche Garnitur, einzelne Pasmenterie-Agraffen oder Plaques aus stumpfer Seidenschnur auf schräg gerichtetem Bandeau den Taillenschluß verbedend, altdeutsche Halbgürtel aus starkem Schnurgeflecht mit Quastenabsluß an der linken Seite, alles das spricht für die Bevorzugung der Pasmenterie für die farbigen Kleider, während die Perlenpasmenterien vorzugsweise der Confection und den schwarzen Costümen überwiesen zu sein scheinen.

Ueber die veränderte Form der Costüme ist wenig zu sagen. Die Röcke fußfrei, 2,20 bis 2,40 Meter weit, werden immer noch mit unterem, sogenanntem falschem Rock und der Draperie, bestehend aus langer Tunika, Faltentheilen, kurzer vorderer und hinterer gerasteter Tunikatheile zc. hergestellt, wie solche Vorlagen der „Bazar“ fort und fort in Abbildung und Schnitt bringt, denn hier wie bei den Taillen vermeidet die Mode jede Schablone. Letztere sind der denkbare größtmögliche Vielseitigkeit unterstellt; wenn sie auch meist alle auf der Grundidee der Schoßtaille basiren, so weisen sie bald Schlingenschöß, bald Postillonschöß, bald gespaltene, bald ungepaltene Schnebbe auf, welcher der dicht gerastete Tunikatheil übergehakt wird, oder aber ein Fächchen verbirgt den Abschluß einer faltigen Bluse, die Taille erzeugend. Garnirt muß fast jede Taille sein, aber selten symmetrisch, wie schon oben angedeutet wurde; häufig bringt man eine Weste von Atlas, Moiré oder Plüsch an, die nur am Halse und an den Schnebbentheilen ihr kostbares Dasein verräth. (Ganz besonders schön und vornehm wirken solche Westentheile zu schwarzen Kleidern aus Seide, Brocat oder Sammet, und pflegt man sie hier von gelben oder weißen, bunt brochirten Stoffen zu fertigen.) So verschieden die Garnituren der Taillen, so verschieden auch ihr Schluß. Gerade, schräg, gehakt, geknöpft, geschnürt, mit Batten geschlossen, alles ist zulässig! Und so kann ich angedachts dieser Vielseitigkeit nur sagen: prüfet alles, behaltet das Beste!

Veronica v. G.  
Bezugsquellen für Stoffe: Mode-Bazar Gerjon u. Co.



Nr. 3. Tischdecke. Kreuzstich-Stickerei. (Hierzu Nr. 4.)

Nr. 3 und 4. Tischdecke. Kreuzstich-Stickerei.

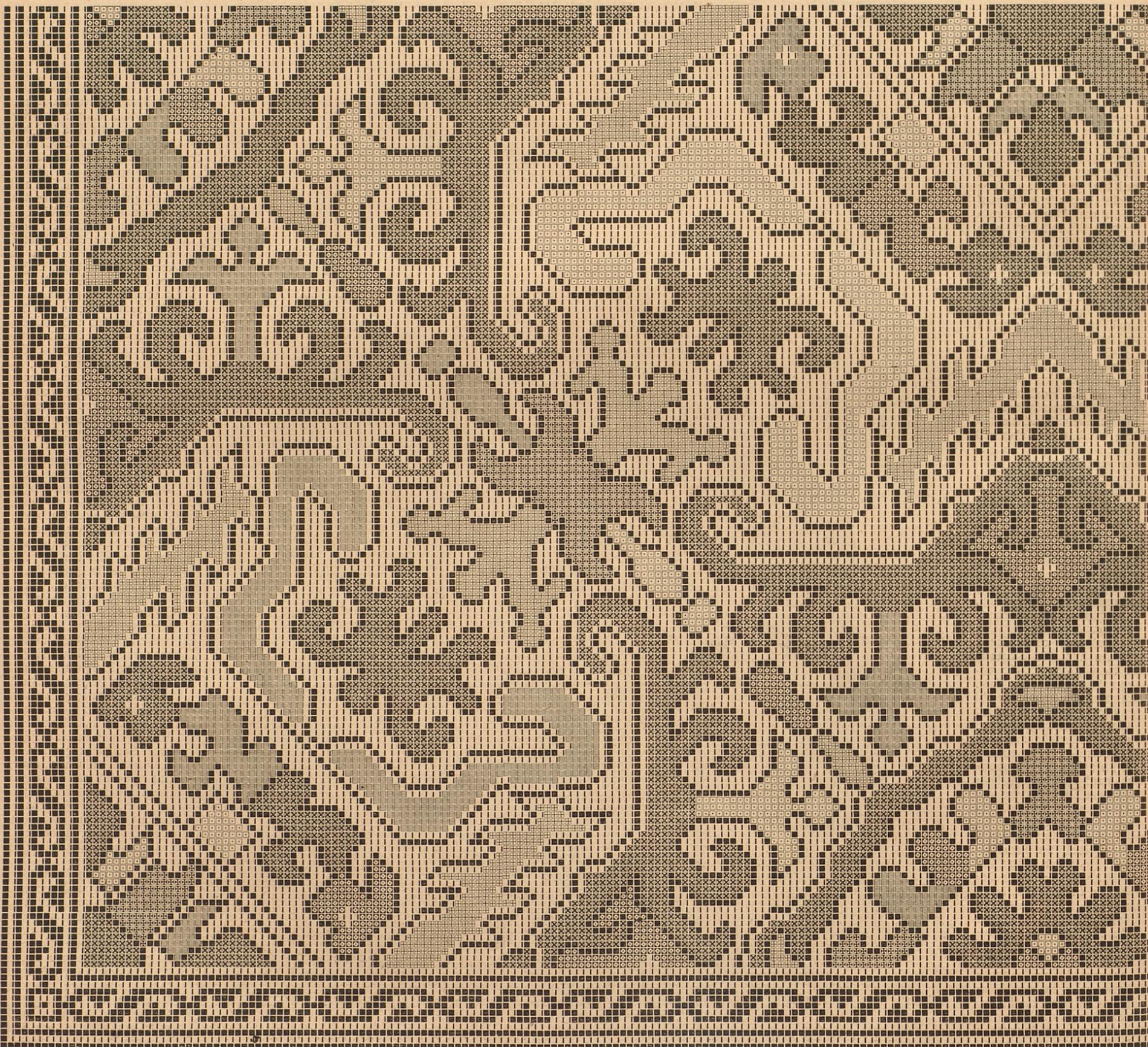
Diese 160 Cent. lange, 145 Cent. breite Decke wird auf écou-farbenem wollenen Java-Canevas mit verschiedenfarbiger Hamburger Wolle im Kreuzstich hergestellt. Abb. Nr. 4 giebt einen Theil des Dessins im Typensatz nebst Zeichenerklärung und hat man jeden Stich über 2 Fäden Höhe und Breite des Gewebes zu arbeiten. Den Außenrand der Decke begrenzt eine bunte Pasmenteriefranze, welche man an den Ecken je durch 1 Quaste vervollständigt hat. [57,672. 612]

Nr. 5. Deckchen mit Stickerei.

Dessin: Bordere. d. Schnittmuster-Vogens, Nr. V, Fig. 28.

Das 33 Cent. große quadratförmige Deckchen besteht aus einem Fond von écou-farbenem serbischen Leinen, dem in der Mitte eine mit Stickerei verzierte Figur aus olivfarbenem, am Außenrand eine mit gezähnten Bogen abschließende Bordüre von rothbraunem Fries applicirt ist. Für erstere hat man das Dessin in ganzer Größe nach Fig. 28 auf den olivfarbenen Fries zu übertragen, die Applicationsfigur auszuschneiden und dem Fond aufzuleben. Hierauf wird die Stickerei der blüthenartigen Figuren mit rothbrauner, mode- und dunkelolivfarbener Hamburger Wolle in erdichtlicher Weise im Plattstich ausgeführt und sind die Stiche theils mit hellolive- und hell-terracotta-farbener Filofelleseide, theils mit schmalen goldbronzirten Lederbändchen zu umranden und die Figuren mit olivfarbener Metallschnur zu begrenzen; die blattartigen Figuren werden mit hellolivefarbener Seide im Stielfstich und mit Lederbändchen im Fischgrätenstich verziert.

Die Stickerei der Bordüre hat man mit brauner, blauer und modelfarbener Hamburger Wolle theils im Plattstich, theils im point-russe herzustellen, mit langen Stichen von hellolivefarbener und gelber gespaltener Filofelleseide zu begrenzen und zwischen den Figuren rothbraune Metallschnur mit Ueberfangstichen von feiner Seide zu befestigen; eine gleiche Schnur deckt den Ansaß der Bordüre. Je an den Ecken der letzteren wird, wie die Abb. zeigt, eine glockenförmige Figur mit blauer und brauner Wolle im Platt- und Stielfstich gearbeitet und hat man auf dem freien Fond derselben Stiche von goldbronzirten schmalen Lederbändchen auszuführen. [57,461]



Erklärung der Zeichen: ■ Schwarz, □ Rosa, × Roth, ■ Grün, ■ Orange, □ Dunkelblau, □ Hellblau, ! Fond.  
Nr. 4. Dessin zur Tischdecke Nr. 3. Kreuzstich-Stickerei.

**Nr. 6 und 7. Deckchen mit Stickerei.**

Für dieses Deckchen richtet man einen 32 Cent. großen quadratförmigen Theil aus hellolivfarbenerm Tuch her, überträgt auf denselben nach Abb. Nr. 6, welche den vierten Theil des Deckchens in Originalgröße zeigt, das Dessin und applicirt für die Mitte einen in ersichtlicher Weise ausgebogten Theil aus braunem Plüsch, welcher durch starke, mit Leberfangstichen von gelber Seide befestigte Goldschnur umrandet wird. Hierauf führt man längs der Contouren Stielstiche mit brauner Filofelleide aus, näht dem Fond in denselben der Abb. entsprechend starke, in Schlingen geordnete Goldschnur auf, füllt die Eckfiguren mit lila, die Mittelfiguren mit bronzefarbener Seide in mehreren Miancen im Plattstich, begrenzt die Stickerei mit seinem Goldfaden und verziert sie mit langen Stichen von gold- und bronzefarbenem Lederbändchen. Die kleinen verbindenden Figuren werden mit bronzefarbenem Lederbändchen und rothbrauner Filofelleide im Ketten- und Plattstich hergestellt. Schließlich schlägt man das Deckchen am Außenrande in kleine gezähnte Bogen aus. [57,503. 216]

**Nr. 8. Behälter zu Kragen und Manschetten.**

Dessin: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 60.  
Der 22 Cent. lange Behälter aus Carton, welcher an den Querseiten geöffnet wird, ist mit terracotta-

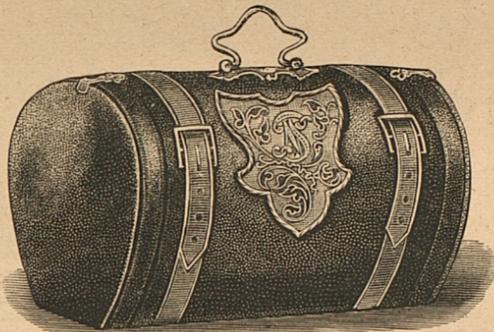


**Nr. 5. Deckchen mit Stickerei.**

Dessin: Vorderf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 28.

**Nr. 6. Vierter Theil der Platt-, Stiel- und**

**Stickerei zum Deckchen Nr. 7. Kettenstich-Stickerei.**



**Nr. 8. Behälter zu Kragen und Manschetten.**

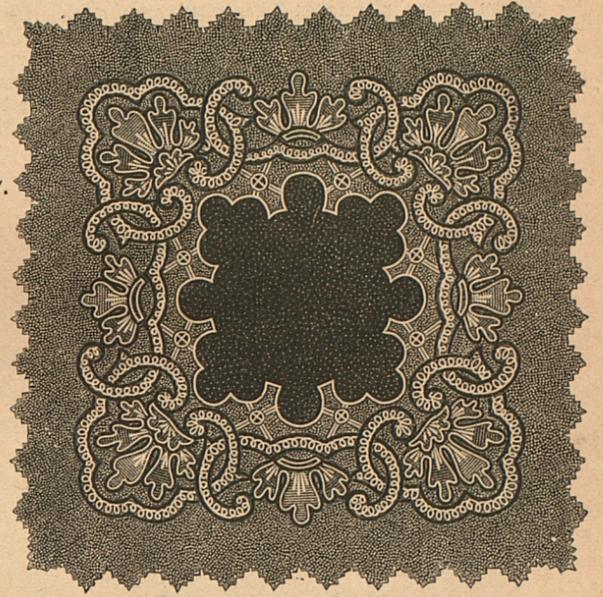
Dessin: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 60.

farbenem Plüsch bekleidet, mit Stickereifiguren verziert, mit Lederriemen nebst Schnallen, sowie mit einem Bügel und zwei Klammern von Metall ausgestattet, welche letztere zum Festhalten der die Deckel bildenden Seitenwände dienen. Die Innenseiten des Behälters, welcher durch eine Wand in zwei verschieden große Fächer getheilt ist, sind mit weißem Papier beklebt und ist das größere Fach zur Aufnahme der Manschetten, das kleinere für die Kragen bestimmt. Zur Herstellung der Stickerei überträgt man das Dessin nach Fig. 60 auf einen Fond von terracotta-farbenem Atlas, versieht denselben mit Shirting als Futter und führt die Stickerei mit viel- or -farbener Seide, Goldfaden und Cantille im Platt- und Stielstich aus, und zwar arbeitet man das Monogramm mit Cantille und Goldfaden, die Blätter und Ranken mit viel-or-farbener Seide. [57,565]

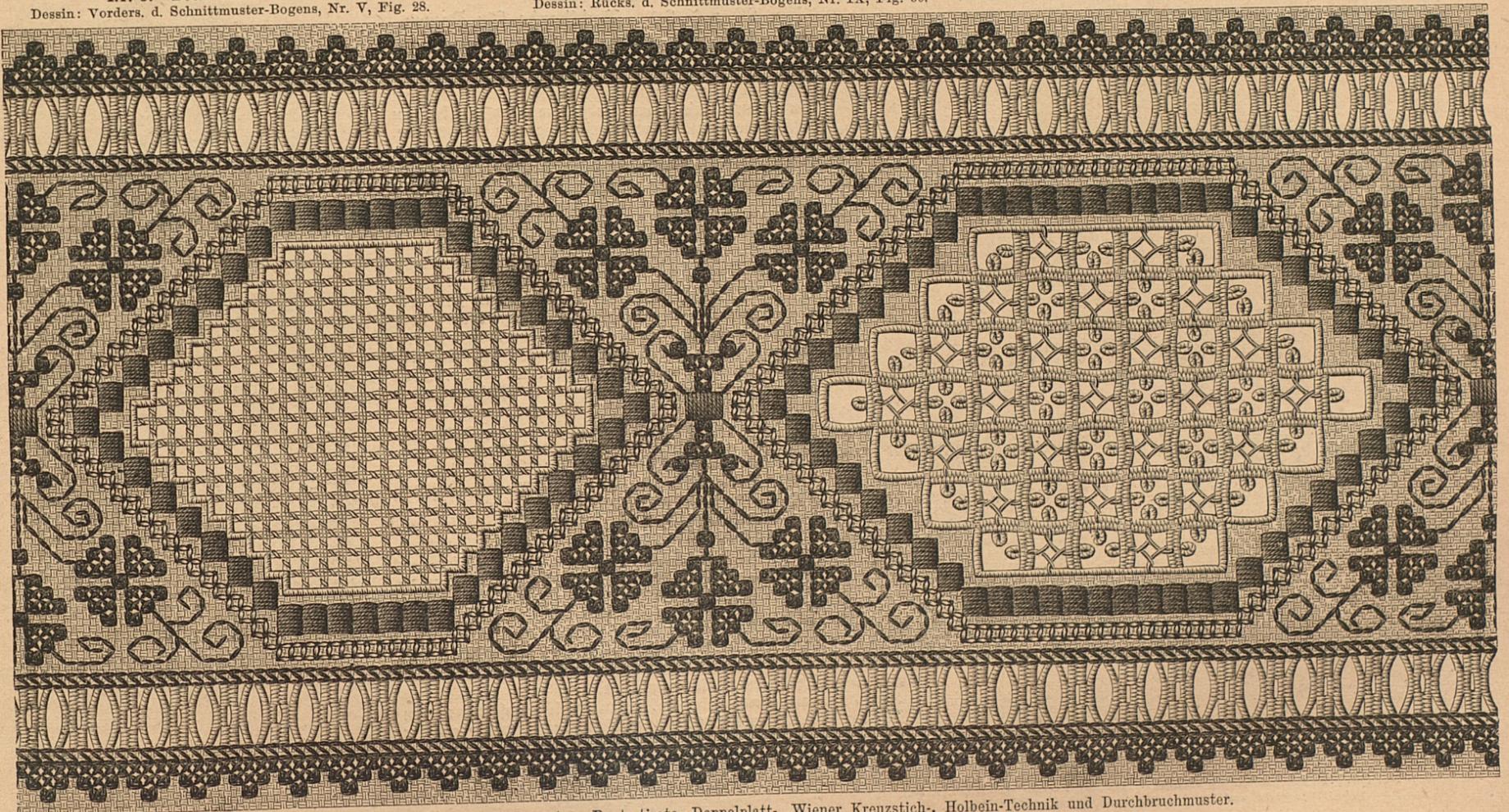
**Nr. 9. Bordüre zu Altardecken etc.**

Punto-tirato, Doppelplatt-, Wiener Kreuzstich-, Holbein-Technik und Durchbruchmuster.

Zur Herstellung dieser Bordüre, welche auf weißem Kreuzstichlein gearbeitet wird, hat man zunächst die Umrandung der punto-tirato-Figuren mit rothem waschechten Garn der Abb. entsprechend im Doppelplattstich je über 4 Fäden (Doppelfäden) Breite nach je einem Webefaden Zwischenraum auszuführen und zwischen der Umrandung zweier Figuren je 18 Fäden



**Nr. 7. Deckchen mit Stickerei. (Hierzu Nr. 6.)**



**Nr. 9. Bordüre zu Altardecken etc. Punto-tirato, Doppelplatt-, Wiener Kreuzstich-, Holbein-Technik und Durchbruchmuster.**

sehen zu lassen. Hierauf carrirt man den Stoff für die größeren Figuren mit Berücksichtigung der Abbildung und zieht hierfür stets abwechselnd 5 Fäden aus, läßt 2 Fäden stehen, befestigt die Schnittanten mit dichten Cordometzchen von weißem Zwirn, durchstößt die losen Fäden im point-de-reprise und füllt die Carreau im point-d'esprit, sowie mit kleinen Picots, für welche man die Nadel wie bei einem Lanquettenschnitt durch den Stoff führt, den Fäden etwa 12mal um die Nadel wickelt, letztere durch die Windungen zieht und die Lanquette zuschützt.

Für die kleinen Figuren im punto-tirato zieht man mit Berücksichtigung der Abb. stets abwechselnd 1 Faden aus, läßt 2 Fäden stehen, befestigt die Schnittanten wie zuvor und umfaßt die stehengebliebenen Fäden, wie auf der Abb. ersichtlich, je mit einem Stuch von weißem Zwirn. Die der Umrandung dieser Figuren sich anschließenden steppichtartigen Reihen arbeitet man mit weißem Zwirn von rechts nach links, \* 2 Stiche in wagerechter Richtung über die nächsten 2 Fäden, die Nadel auf der Rückseite über 2 Fäden aufwärts geführt, 1 Steppstich um die nächsten rechts befindlichen Fäden, die Nadel in senkrechter Richtung auf der Außenseite über 2 Fäden abwärts geführt, 1 Steppstich in wagerechter Richtung um die nächsten 2 Fäden, die Nadel aufwärts nach der Rückseite geführt, die rechts befindlichen 2 Fäden mit 1 Stuch übernäht, die Nadel auf der Rückseite abwärts nach der Außenseite geführt, vom \* wiederholt, doch mit Berücksichtigung der schrägen Reihen, welche etwas abweichend gearbeitet werden. Alsdann stellt man das Durchbruchmuster 8 Fäden von den Figuren entfernt her, zieht für dasselbe 9 Fäden aus und umwindet die stehengebliebenen Fäden theils mit Cordometzchen, theils durchstößt man dieselben im point-de-reprise mit weißem Zwirn. Diese Durchbruchmuster begrenzt je eine Reihe, für welche man mit rothem Garn von rechts nach links wie folgt arbeitet: \* 1 Steppstich in wagerechter Richtung um die nächsten 2 Fäden, den Arbeitsfäden in schräger Richtung über 2 Doppelfäden aufwärts nach der Rückseite geführt, die rechts befindlichen zwei Fäden mit 1 Stuch übernäht, die Nadel in senkrechter Richtung abwärts geführt, vom \* wiederholt. Die noch übrigen Figuren werden im Wiener Kreuzstich und in Holbein-Technik mit gleichem Garn ausgeführt.

**Nr. 28. Spitze zu Decken etc.**

Filigranarbeit.

Zur Herstellung dieser Spitze arbeitet man mit mittelstarkem Zwirn im geraden Fädel einen erforderlich großen Fond, durchstößt denselben der Abb. entsprechend mit gleichem Zwirn oder farbigem Garn im point-de-toile, point-de-reprise und point-d'esprit, leitet für die Stäbchenreihe am oberen Rande den Arbeitsfaden 2mal je um das nächste senkrechte Maschen-glied, führt zur Begrenzung der Fäden Lanquettenschnitte aus und schneidet den überstehenden Fond fort.



**Nr. 21. Mantelet aus Wollenstoff.**  
Schnitt und Beschr.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. III, Fig. 16-19.

**Nr. 29 und 30. Nachthaube für Damen.**  
Strickarbeit.

Unser Original ist mit feiner Stremadura-Strickbaumwolle, sowie mit Stahladeln gestrickt und am Außenrande mit einer der Quere nach gearbeiteten Spitze begrenzt. Zur Herstellung der Nachthaube, von welcher Abb. Nr. 29 einen Theil in Originalgröße zeigt, hat man vom hinteren Rande aus mit einem Umschlag von 39 M. (Maschen) zu beginnen und auf denselben hin- und zurückgehend zu arbeiten, 1. Tour: Ganz rechts. — 2. Tour: Abgeh. (1 Masche abgehoben), \* 5 R. (Maschen rechts), umg. (umgeschlagen), 2 M. abg. (2 Maschen abgenommen, man hebt dazu die nächste Masche ab, strickt die folgenden beiden Maschen rechts zusammen ab und zieht die abgehobene Masche über dieselbe), umg., vom \* noch 3mal wiederholt, dann 6 R. — 3. Tour: Ganz links (sämmliche mit einer ungeraden Zahl beziffer-ten Touren werden ganz links gestrickt). — 4. Tour: Abgeh., 3 R., \* 2 R. zuf. gestr. (2 Maschen rechts zusammen gestrickt), umg., 3 R., umg., 2 R. gestr. zuf. gestr. (2 Maschen rechts geschränkt zusammen gestrickt), 1 R., vom \* noch 3mal wiederholt, doch zuletzt statt 1 R. 4 R. — 6. Tour: Abgeh., 1 R., \* umg., 2 M. abg., umg., 5 R., vom \* noch 3mal wiederholt, dann umg., 2 M. abg., umg., 2 R. — 8. Tour: Abgeh., 4 R., \* umg., 2 R. gestr. zuf. gestr., 1 R., 2 R. zuf. gestr., umg., 3 R., vom \* noch 3mal wiederholt, doch zuletzt statt 3 R. 5 R. — 10. Tour: Abgeh., 5 R., \* umg., 2 M. abg., umg., 5 R., vom \* noch 3mal wiederholt, doch zuletzt statt 5 R. 6 R. — Man wiederholt nun noch 13mal die 3. bis 10. Tour, nimmt alsdann die zu beiden Seiten befindlichen Randmaschen der Querränder auf Nadeln und strickt auf diesen und den M. der letzten Tour im Zusammenhange hin- und zurückgehend 3mal abwechselnd 3 Touren, welche auf der rechten Seite links erscheinen, und 3 Touren, welche auf der rechten Seite rechts erscheinen, doch zuletzt statt 3 rechts erscheinender Touren nur 2 derselben und hat man an den Ecken aus den, den mittleren M. zunächst befindlichen aufgenommenen Randmaschen zu-



Nr. 10-20. Ungarnische Str. Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens.



**Nr. 23. Paletot für Knaben von 6-8 Jahren.**  
Schnitt und Beschr.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 1-8.

**Nr. 24. Kleid für Mädchen von 9-11 Jahren.**  
(Hierzu Nr. 42.) Schnitt und Beschr.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 41-51.

**Nr. 25. Kleid für Mädchen von 5-7 Jahren.**  
Vorderansicht. (Hierzu Nr. 43.) Schnitt und Beschr.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IV, Fig. 20-27.



**Nr. 22. Mantelet aus carrirtem Wollenstoff.**  
Schnitt und Beschr.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. II, Fig. 9-15.

nehmen abzuführen, und zwar in der 2. Tour ein solches Zunehmen, wozu man aus 1 M. 1 R., 1 R. (Masche links) abstrickt, in der 5. Tour sind je zu beiden Seiten des vorigen Zunemens 2 durch 1 M. getrennte Zunehmen, in der 8. Tour in gerader Richtung oberhalb 2 durch 3 M. getrennte Zunehmen, in der 11. Tour 3 je durch 1 M. getrennte Zunehmen, in gerader Richtung oberhalb der vorigen Zunehmen und in der 14. Tour 3 je durch 3 M. getrennte Zunehmen auszuführen. Hierauf arbeitet man auf sämmtlichen M. in dem zuerst beschriebenen Dessin noch 14 Musterreihen, doch hat man bei Ausführung des 9. bis 14. Musterreihen beim Beginn und Schluß der 1., sowie jeder vierfolgenden Tour je 1 M. zuzunehmen. Alsdann nimmt man die Randmaschen dieser 14 Musterreihen zu beiden Seiten, sowie die dazwischen befindlichen noch freien Glieder der Umschlagmaschen auf Nadeln und strickt auf sämmtlichen M. in der Runde zunächst 1. Tour: Ganz rechts, doch werden von den Umschlagmaschen in der hinteren Mitte stets 2 M. zusammen abgestrickt. — 2. bis 4. Tour: Ganz links. — 5. Tour: Ganz rechts. — 6. Tour: Stets abwechselnd umg., 2 R. zuf. gestr. — 7. bis 11. Tour: Wie die 1. bis 5. Tour und hierauf die M. abgeteilt. — Für die den Außenrand begrenzende Spitze arbeitet man auf einem Umschlag von 8 M. 1. Tour: Abgeh., 1 R., 3mal abwechselnd 2mal umg., 2 R. zuf. gestr. — 2. Tour: Ganz rechts, doch aus den beiden Umschlag-fäden stets 1 R., 1 R. — 3. Tour: Abgeh., 10 R. — 4. Tour: 3 M. abgeteilt, 7 R. Man wiederholt nun stets die 1. bis 4. Tour.

**Nr. 31 und 32. Nachtnetz für Damen.**

Gewebte Borte und Fädelarbeit.

Unser Original ist mit in der Weise der Abb. gewebter Borte und mit Hauchschilfem drehten Garn Nr. 60 gearbeitet. Dasselbe besteht aus einem 35 Cent. langen, 32 Cent. breiten ovalen Fond, der zwischen 2 dichte, von einem durchbrochenen Rändchen begrenzte gewebte Bänder gestift ist, durch welche, nachdem dieselben an der noch freien Seite mit einer Borte verbunden sind, ein Gummiband zum festeren Anschluß geleitet wird; den Außenrand begrenzt eine

Spitze. Zur Herstellung des Nachtnetzes schneidet man zunächst aus Papier einen Fond von oben angegebener Größe und verbindet mit Berücksichtigung dieses Schnitttheils 6 gewebte Borten nach Abb. Nr. 31 je durch 11 Touren eines Kleins wie folgt: 1. Tour: \* 3 f. M. (feste Maschen), nach 2 übg. (übergangenen) Fäden in die folgenden 3 Fäden an einer Seite einer Borte, 7 Luftm. (Luftmaschen), 1 St. (Stäbchenmasche) in die drittfolgende Fäde, 7 Luftm., vom \* wiederholt. — 2. Tour: \* 1 St. in die mittlere der nächsten 3 f. M., 7 Luftm., 7 M. übg., 3 f. M. in die folgenden 3 M., 7 Luftm., vom \* wiederholt. — 3. Tour: \* Für 1 Masche 1 f. M. in die vor den nächsten 3 f. M. befindliche Luftm., 1 St. in die nächste f. M., 3 St. in die folgende M., 1 St. in die nächste M., 1 f. M. in die folgende M., dann 13 Luftm., vom \* wiederholt. — 4. Tour: \* 1 f. M. um die 1. f. M. und 1 f. M. um die letzte f. M. der nächsten Masche, 7 Luftm., 1 St. in die mittlere der nächsten 13 Luftm., 7 Luftm., vom \* wiederholt. — 5. Tour: \* 1 St. um das zwischen den nächsten 2 einzelnen f. M. befindliche Glied, 7 Luftm., 7 M. übg., 3 f. M. in die folgenden 3 M., 7 Luftm., vom \* wiederholt. — 6. bis 11. Tour: Stets abwechselnd wie die 3. bis 5. Tour, doch hat man in der 11. Tour nach jeder der 3 f. M., nachdem 2 Fäden an der 2. Borte übg. sind, der nächsten Fäde anzuschließen, außerdem statt der 7 Luftm. nur 4 Luftm. zu häkeln und nach der einzelnen St. der drittfolgenden Fäde anzuschließen. Sind sämmtliche 6 Borten in dieser Weise miteinander verbunden, so fast man den Fond, wie zuvor erwähnt, zwischen die beiden Bänder, näht diesen die Borte gegen und begrenzt letztere mit der Spitze, 1. Tour: Stets abwechselnd 1 f. M. in die zweitfolgende Fäde, 5 Luftm., zuletzt 1 f. M. (feste Kettenmasche) in die 1. f. M. dieser Tour. — 2. Tour: 3 f. M. in die nächsten 3 M., 1 f. M. um die folgende M., \* 2mal abwechselnd 7 Luftm., 1 f. M. um die folgenden 5 Luftm., 3 Luftm., 7 St. in die mittlere der nächsten 5 Luftm., 3 Luftm., 1 f. M. um die folgenden 5 Luftm., vom \* wiederholt, doch zuletzt statt der f. M. 1 f. M. in die 1. f. M. dieser Tour. — 3. Tour: 3 f. M. in die nächsten 3 M., 1 f. M. um die folgende M., \* 7 Luftm., 1 f. M. um die nächsten 7 Luftm., 3 Luftm., 7 St. in die nächsten 7 St., 3 Luftm., 1 f. M. um die folgenden 7 Luftm., vom \* wiederholt, doch zuletzt statt der f. M. 1 f. M. in die 1. f. M. dieser Tour. — 4. Tour: 3 f. M. in die nächsten 3 M., 1 f. M. um die folgende M., 4 Luftm., 7 je durch 1 Luftm. getrennte St. in die nächsten 7 St., 4 Luftm., 1 f. M. um die folgenden 7 Luftm., zuletzt statt der f. M. 1 f. M. in die 1. f. M. dieser Tour. — 5. Tour: 5 f. M. in die nächsten 5 M., 3 Luftm., 1 P. (Picot, das sind 5 Luftm. und 1 f. M. in die 1. derselben), 6 je durch 1 P. getrennte St. in die nächsten 6 je durch 1 Luftm. getrennten St., dann stets abwechselnd 3 Luftm., 7 je durch 1 P. getrennte St. in die nächsten 7 je durch 1 Luftm. getrennten St., zuletzt 3 Luftm., 1 f. M. in die 3. der ersten 3 Luftm. dieser Tour.



**Nr. 27. Kleid aus Wollenstoff.** Vorderansicht. (Hierzu Nr. 40.) Beschr.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens.



**Nr. 26. Kleid für ältere Damen.** Vorderansicht. (Hierzu Nr. 39.) Schnittübersicht und Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 33. Arbeitsständer mit Applications-Stickerei.

Dieser Ständer besteht aus drei geschnittenen, gekreuzten Stäben von Eichenholz, die durch eine kleine Holzplatte miteinander verbunden sind; zwischen den Stäben ist ein Behälter aus Blech angebracht, dem man in ersichtlicher Weise 3 Stickereifiguren applicirt hat. Für denselben näht man 3 etwa 60 Cent. breite, 52 Cent. hohe Theile aus terracotta-farbenem Plüsch und gleichfarbigem Futterstoff zur Rundung zusammen, bekleidet den Stoff am unteren Rande auf der Rückseite 10 Cent. hoch mit viel-or-farbenem Atlas, reißt ihn daselbst, sowie am oberen Rande nach Erforderniß ein, befestigt den Behälter in ersichtlicher Weise an dem Ständer und setzt ihm am oberen Rande einen 35 Cent. hohen beutelartigen Theil aus viel-or-farbenem Atlas ein, dessen oberer Rand 7 Cent. breit nach der Rückseite umgelegt und daselbst für einen Zug durchnäht wird, durch welchen man starke viel-or-farbene Seidenchnur leitet; gleiche Schnur und Quasten zieren den Ständer nach Abb.

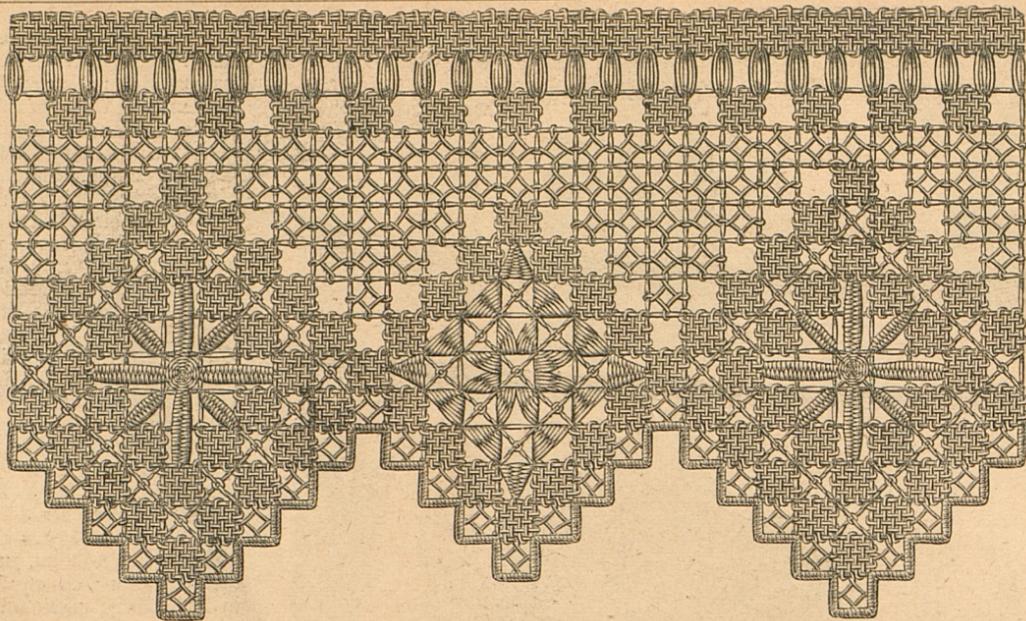
Die Stickerei wird auf viel-or-farbenem Atlas, den man mit weißem Schirting zu unterlegen hat, in ähnlicher Weise wie die Stickerei der Abb. Nr. 10 auf Seite 82 d. Jahrg. gearbeitet.

Nr. 34. Bordüre zu Garderobe-Gegenständen, Körben etc. Maschinen-Stickerei.

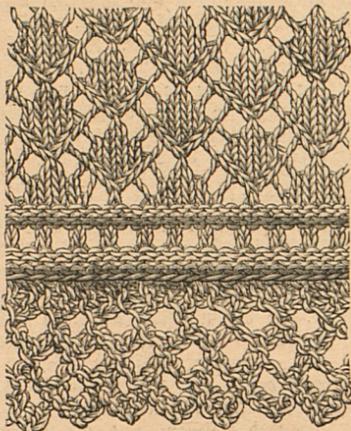
Die Bordüre ist auf weißem feinen Wollengewebe mit feiner verschiedenfarbiger Wolle, Filofelleide, Gold- und Silberfäden in Maschinen-Stickerei hergestellt; dieselbe kann jedoch auch in Handarbeit ausgeführt werden. Hierfür hat man das Dessin auf den Stoff zu übertragen, die kleinen Blättchen mit brauner und olivfarbener Wolle im Fischgrätenstich, die Stiele im Kettenstich zu arbeiten, für die Blüthen rosa Seide und hellblaue Wolle in 2 Nuancen in ersichtlicher Weise über den Stoff zu spannen, die Fäden mit Ueberfangstichen von Gold- und Silberfäden zu befestigen und die Blüthen mit Kettenstichen zu umranden. Steppstiche begrenzen die schmalen Streifen am Außenrand der Bordüre, welche mit schrägen Stichen von Wolle, Seide und Goldfäden gefüllt werden. Die kleinen Bogen sind mit mattrosa Seide im Languettenstich, der point-russe in denselben ist mit olivfarbener Wolle zu arbeiten.

Nr. 35. Bordüre zu Garderobe-Gegenständen, Körben etc. Maschinen-Stickerei.

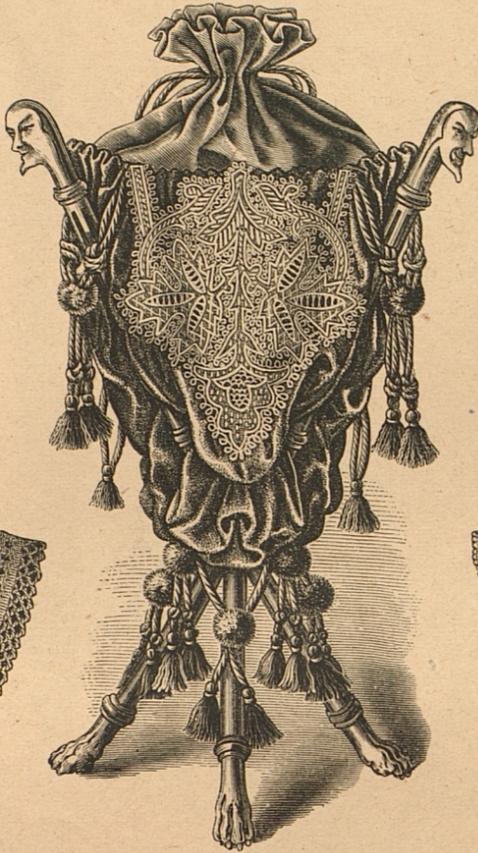
Diese auf weißem rumänischen Crêpe mit verschiedenfarbiger Filofelleide, Gold- und Silberfäden in Maschinen-Stickerei ausgeführte Bordüre kann auch in Handstickerei hergestellt werden. Hierzu hat man die großen mittleren Figuren abwechselnd mit hell- und dunkel-terracotta-farbener Seide im Plattstich zu umranden, die Stiche am Außenrande mit langen Steppstichen von doppeltem Silberfaden zu begrenzen und für die Füllung der hellumrandeten Figuren einen Faden dunkel-terracotta-, für die dunkelumrandeten Figuren einen Faden hell-terracotta-farbener Seide hin- und zurückgehend zu spannen und diese Fäden in ersichtlicher Weise mit Silberfäden zu durchstopfen. Die Muschen sind mit blauer, mode-, olive- und terracotta-farbener Seide im Plattstich, die geraden Reihen im Stielstich, die Bogen am Außenrande im Languettenstich mit modelfarbener Seide herzustellen und die Muschen mit Steppstichen von Silberfäden zu umranden; den noch freien Rand der Bordüre hat man mit modelfarbener Seide und Goldfäden im Kreuzstich und point-russe zu übernähen.



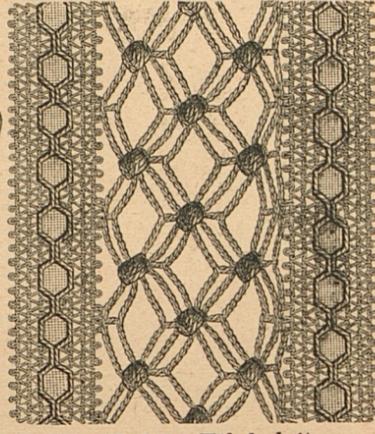
Nr. 28. Spitze zu Decken etc. Filetguipüre.



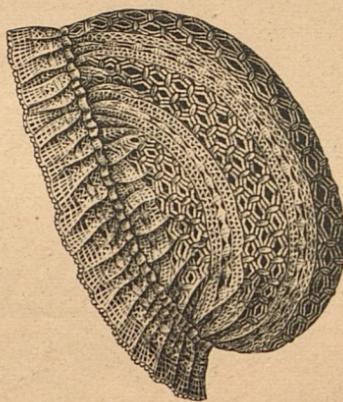
Nr. 29. Theil der Strickarbeit zur Nachthaube Nr. 30. Originalgröße.



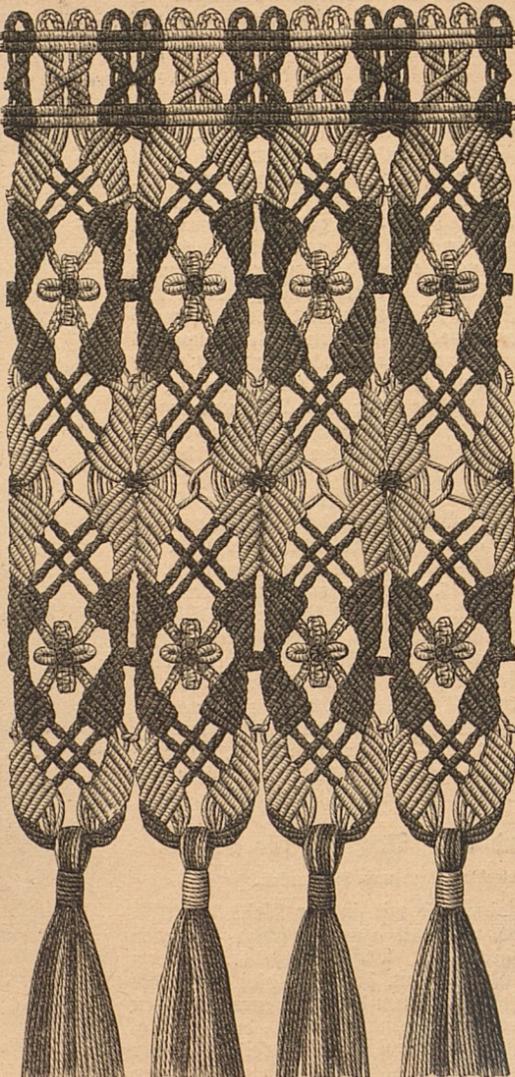
Nr. 30. Nachthaube für Damen. Strickarbeit. (Hierzu Nr. 29.)



Nr. 31. Theil der Häkelarbeit zum Nachtnetz Nr. 32. Verkleinert.



Nr. 32. Nachtnetz für Damen. Gewebte Borte und Häkelarbeit. (Hierzu Nr. 31.)



Nr. 36. Franze. Knüpfarbeit.

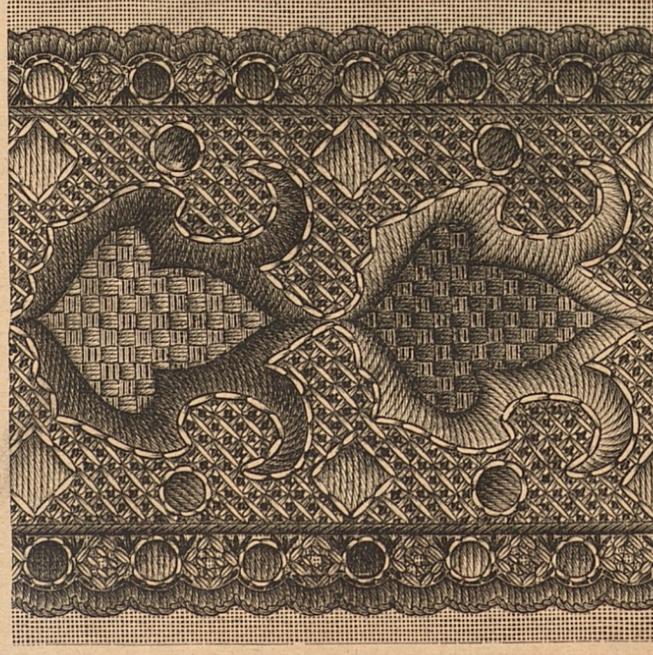
Nr. 36. Franze.

Knüpfarbeit.

Diese Franze kann je nach ihrer Verwendung mit feinem Bindfaden, Garn oder Seide geknüpft werden; unser Original ist mit olive- und lachsfarbener Cordonneseide theilweise über Einlagen von starkem ceru-farbenen Hanzwirn ausgeführt. Zur Herstellung der Franze nimmt man eine Anzahl etwa 2 Meter langer Knüpfäden beider Farben, legt 2 gleichfarbige Fäden zur Hälfte zusammen, so daß 4 Knüpfenden gebildet werden, und arbeitet mit den beiden ersten Enden 5 Fribl. (Fribolitätennoten), für welche man stets abwechselnd 1 Langschl. (Languettenstiche) von oben nach unten und 1 Langschl. von unten nach oben und den als Einlage dienenden Fäden zu arbeiten hat. Den ersten und letzten dieser 5 Fribl. befestigt man je mittelst einer Stecknadel dicht nebeneinander, so daß dieselben einen kleinen Bogen bilden und die Knüpfenden herabhängen, auf dem Rissen. Der erste dieser Bogen ist aus olivfarbener Seide, dann folgen stets abwechselnd 2 Bogen aus lachsfarbener Seide, 2 Bogen aus olivfarbener Seide. In der 1. Tour legt man dicht unterhalb der Bogen einen Einlagefaden aus Zwirn über die Knüpfenden und führt mit jedem der letzteren nacheinander (von links nach rechts arbeitend) 2 Langschl. um erstere aus. — 2. Tour: Wie die vorige Tour. — 3. Tour: Die Enden werden stets in der Reihenfolge bezeichnet, in welcher sie sich bei jedesmaliger Verwendung befinden, das 4. Ende, sowie eine 60 Cent. lange Zwirneinlage in schräger Richtung über das 3. bis 1. Ende gelegt und mit denselben nacheinander je 2 Langschl. um das 4. Ende und die Einlage, dann letztere auf der Rückseite zum 4. Ende geleitet, mit diesem zusammen über das 3. bis 1. Ende gelegt und mit letzteren nacheinander je 2 Langschl. um erstere, hierauf mit dem zuletzt verwendeten Ende noch 2 Langschl. nach entgegengesetzter Richtung um dieselbe Einlage, letztere dann in schräger Richtung nach unten über das 3. und 4. Ende geleitet und mit denselben nacheinander je 2 Langschl. ausgeführt, dann die Zwirneinlage auf der Rückseite zu dem 1. Ende geleitet, mit demselben zusammengefaßt, über das 2. bis 4. Ende gelegt und mit letzteren nacheinander je 2 Langschl. um erstere, dem 1. der nächsten 8 Enden eine 10 Cent. lange Zwirneinlage angefügt, diese über das 2. bis 4. Ende geleitet und mit letzteren nacheinander je 2 Langschl. um erstere, dann die Zwirneinlage auf der Rückseite zum 1. Ende geleitet, mit diesem zusammengefaßt, über das 2. bis 4. Ende gelegt und mit letzteren nacheinander je 2 Langschl. um erstere, hierauf dem 8. Ende eine 10 Cent. lange Einlage angefügt, diese über das 7. bis 5. Ende gelegt und mit letzteren nacheinander je 2 Langschl. um erstere gearbeitet, hierauf die Einlage auf der Rückseite zu dem 8. Ende geleitet, mit diesem zusammengefaßt, über das 7. bis 1. Ende gelegt und mit letzteren nacheinander je 2 Langschl. um erstere, dann die zuletzt verwendete Zwirneinlage auf der Rückseite zum 4. Ende geleitet, mit demselben zusammengefaßt, über das 3. bis 1. Ende gelegt und mit letzteren nacheinander je 2 Langschl. um erstere, hierauf die zuerst verwendete Zwirneinlage mit dem 5. Ende zusammengefaßt, über das 6. bis 8. Ende gelegt und mit letzteren nacheinander je 2 Langschl. um erstere, die Einlage auf der Rückseite zu dem 5. Ende geleitet, mit diesem zusammengefaßt, über



Nr. 34. Bordüre zu Garderobe-Gegenständen, Körben etc. Maschinen-Stickerei.



Nr. 35. Bordüre zu Garderobe-Gegenständen, Körben etc. Maschinen-Stickerei.

das 6. bis 8. Ende gelegt und mit letzteren nacheinander je 2 Langschl. um erstere ausgeführt, vom \* wiederholt und sind bei jeder mit einer ungeraden Zahl bezeichneten Wiederholung 2 je 60 Cent. lange Einlagen, bei den übrigen Wiederholungen 2 je 10 Cent. lange Einlagen zu verwenden. — 4. und 5. Tour: Wie die 1. Tour. Die längeren Zwirneinlagen hat man auf der Rückseite unberücksichtigt stehen zu lassen, die überstehenden Enden der kürzeren Einlagen abzuschneiden. — 6. Tour: Mit dem 1. bis 4. der nächsten 8 Enden 1 Dpf. (Doppelnoten), die nächste Zwirneinlage (dieselbe ist stets auf der Rückseite zur betreffenden Stelle zurückzuleiten) mit dem 4. bis 1. Ende nacheinander zusammenfassend, in schräger Richtung über die folgenden 4 Enden gelegt und mit jedem der letzteren je 2 Langschl. um jedes der ersteren, dann 4mal abwechselnd das 1. Ende mit der auf der Rückseite zu demselben geleiteten Zwirneinlage über das 2. bis 4. Ende gelegt und mit denselben nacheinander je 2 Langschl. um erstere, hierauf \* mit den mittleren 8 der nächsten 16 Enden 1 Dpf. (die mittleren 4 als Einlage, die je zu beiden Seiten befindlichen 2 Enden zum Knüpfen verwendend). Die nächste Zwirneinlage zu dem 5. bis 8. der zuletzt verwendeten Enden geleitet, mit diesen zusammenfassend nacheinander in schräger Richtung über die nächsten 4 vor denselben befindlichen Enden gelegt und mit jedem der



Nr. 37. Leiste mit eingeschlagenen Haken und Oesen.  $\frac{2}{3}$  der Originalgröße. Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens.



der ersteren, 4mal abwechselnd das 1. über das 2. bis 4. Ende gelegt und mit letzteren nacheinander je 2 Langschl. um erstere; mit dem 9. bis 16. Ende eine gleiche Knotenfigur wie die mit dem 1. bis 8. Ende ausgeführte, doch in entgegengesetzter Richtung, und ist außerdem zu bemerken, daß bevor man 4mal abwechselnd das 16. über das 15. bis 13. Ende legt, man dieses 16. Ende über das 1. der 16 Enden des folgenden Musterfuges legt und mit letzterem 2 Langschl. um erstere ausführt, vom \* wiederholt. — 8. Tour: Mit dem 1. bis 4. Ende 2 Dpf., \* die nächste Zwirneinlage mit dem 3. und 4. der folgenden 16 Enden zusammenfassend und mit dem 1. und 2. Ende, dieselben ebenfalls zusammenfassend, 3 Fribl. um erstere, die folgende Zwirneinlage mit dem 5. und 6. Ende zusammenfassend und mit dem 7. und 8. Ende, dieselben ebenfalls zusammenfassend, 3 Fribl. um erstere, mit dem 5. und 6. Ende, dieselben zusammenfassend, 1 Fribl. um die beiden Zwirneinlagen, sowie um die anderen zuvor verwendeten 6 Enden, dann für die reliefartig ausliegende Knotenfigur mit dem 1. und 2., sowie mit dem 7. und 8. Ende um die dazwischen befindlichen 4 Enden 5 Dpf., hierauf diese Knotenreihe dicht unterhalb des um beide Zwirneinlagen ausgeführten Fribl. gelegt und daselbst noch 1 Fribl. um beide Zwirneinlagen und um die 6 Enden geknüpft, so daß die 5 Dpf. eine kleine Deje bilden, dann

Nr. 38. Kleid aus Kammgarntoff. Rückansicht. (Zu Nr. 1.) Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 39. Kleid für ältere Damen. Rückansicht. (Zu Nr. 26.) Schnittübersicht und Beschr.: Rück- u. d. Schnittm.-Bogens.



Nr. 40. Kleid aus Wollenstoff. Rückansicht. (Zu Nr. 27.) Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 41. Kleid aus Wollenstoff und Tuch. Rückansicht. (Zu Nr. 2.) Schnitt und Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 29-40.



Nr. 43. Kleid für Mädchen von 5-7 Jahren. Rückansicht. (Zu Nr. 25.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IV, Fig. 20-27.

Nr. 42. Kleid für Mädchen von 9-11 Jahren. Rückansicht. (Zu Nr. 24.) Schnitt und Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 41-51.



Nr. 44. Kleid aus einfarbigem und gestreiftem Wollenstoff. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 46. Kleid aus Kaschmir. Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 45. Kleid aus Plüsch und gestreiftem Wollenstoff. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

letzteren nacheinander je 2 Langschl. um jede der ersteren, dann 4mal abwechselnd die Zwirneinlage mit dem 8. Ende zusammenfassend, über das 7. bis 5. Ende gelegt und mit diesen nacheinander je 2 Langschl. um erstere, hierauf mit dem 9. bis 16. Ende eine gleiche Knotenfigur, wie die nach Ausführung des letzten Dpf. beschriebene, doch in entgegengesetzter Richtung, vom \* wiederholt. — 7. Tour: (Ohne Zwirneinlage) \* 2mal das 7. über das 8. der nächsten 16 Enden gelegt und mit letzterem 2 Langschl. um erstere, dann 2mal das 5. über das 6. Ende gelegt und mit letzterem 2 Langschl. um erstere, hierauf das 10. über das 9. bis 5. Ende gelegt und mit letzteren nacheinander je 2 Langschl. um erstere, 2mal das 6. über das 5. Ende gelegt und mit letzterem 2 Langschl. um erstere, dann das 7. über das 8. Ende gelegt und mit letzterem 2 Langschl. um erstere, das 9. über das 10. Ende gelegt und mit letzterem 2 Langschl. um erstere, das 12. über das 11. bis 7. Ende gelegt und mit denselben nacheinander je 2 Langschl. um erstere, 2mal das 8. über das 7. Ende gelegt und mit letzterem 2 Langschl. um erstere, dann 2mal das 9. über das 10. Ende gelegt und mit letzterem 2 Langschl. um erstere, hierauf 2mal das 11. über das 12. Ende gelegt und mit letzterem 2 Langschl. um erstere, das 4. bis 1. Ende nacheinander über die zunächst befindlichen 4 Enden gelegt und mit jedem der letzteren je 2 Langschl. um jedes

mit dem 1. und 2. Ende 5 Frivf. um das 3. und 4. Ende, mit dem 7. und 8. Ende 5 Frivf. um das 5. und 6. Ende, dann mit den letzten beiden Enden 1 Frivf. um beide Zwirneinlagen und um die anderen 6 Enden dicht an dem vorigen einzelnen Frivf., so daß die letzten 6 Enden dicht an dem vorigen einzelnen Frivf., so daß die letzten 5 Dpf. 1 Dese bilden, 1 Frivf. um beide Zwirneinlagen und um die anderen 6 Enden, dann mit dem 1. und 2. der zuvor verwendeten 8 Enden 3 Frivf. um die nächste Zwirneinlage und um das 3. und 4. Ende, mit dem 7. und 8. Ende 3 Frivf. um die 2. Zwirneinlage und um das 5. und 6. Ende; inmitten der reliefartig aufliegenden Knotenfigur führt man mit der olivfarbenen Seide eine kleine Dese im Wickelstich aus und arbeitet mit dem 9. bis 16. Ende, die ersten und die letzten 4 derselben zusammenfassend, 1 Josephinenknoten. — Die 9. Tour ist mit Berücksichtigung der Abb. in einer der 7. Tour entsprechenden Weise, doch in zurückgehender Reihenfolge auszuführen und hat man



Nr. 47 und 48. Frühjahrmantel für Knaben von 4—6 Jahren. Rück- und Vorderansicht. Schnitt und Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 52—59.

schließenden Holzstock; ersteres ist zunächst in der Weise der Abb. mit Seidenstoff bekleidet, welchen man für jedes Feld des Schirmes am unteren Rande nach der Mitte hin ausgerundet hat. Hierauf überdeckt man den mittleren Theil des Schirmes bis je 22 Cent. weit von der oberen Mitte entfernt glatt mit Spitzenstoff und garnirt denselben außerdem mit einem, ein 2 Cent. breiten Köpfigen bildend, in dicke Falten gereihten, 28 Cent. breiten Garniturtheil von gleichem Spitzenstoff, dessen unterer Rand mit einer starken seidenen Schnur zusammengehalten und mit 17 Cent. breiter Spitze begrenzt wird. Außerdem hat man in Falten geordneten Spitzenstoff auf der Innenseite des Schirmes der Abb. Nr. 53 entsprechend angebracht. Eine Schleife und Spange von 4 1/2 Cent. breitem Atlasband mit Picotrand, welche zugleich zum Zusammenhalten des Schirmes dient, ist auf der Bekleidung befestigt; Schlingen und Enden von gleichem Band garniren den Schirmstoff.

Abb. Nr. 54 beanspruchte einen Schirm mit geschweiftem gelben Holzstock und einer Bekleidung von gelb und roth gestreiftem, mit einer Bordüre von rothen Streifen versehenen Seidenstoff. Der Stock ist mit seidenen Schnur und einer Quaste ausgestattet.



Nr. 49—54. Sonnenschirme.

in dieser Tour stets das 16. Ende des nächsten Musterfahes mit dem 1. Ende des folgenden Musterfahes zu verknüpfen. — Die 10. wird mit Berücksichtigung der Abb. wie die 6. Tour gearbeitet. — 11. bis 15. Tour: Wie die 6. bis 10. Tour, doch hat man in der 11. Tour stets das letzte Ende des nächsten Musterfahes und das 1. Ende des folgenden Musterfahes ineinander zu schlingen, bevor das Knüpfen beginnt und in der 15. Tour die Dpf. unausgeführt zu lassen. — 16. Tour: \* 3mal abwechselnd das 1. der nächsten 16 Enden über das 2. bis 4. Ende gelegt und mit denselben nacheinander je 2 Langschl. um ersteres, dann 3mal abwechselnd das 16. Ende über das 15. bis 13. Ende gelegt und mit denselben nacheinander je 2 Langschl. um ersteres, hierauf mit sämtlichen 16 Enden 1 Dpf., die ersten und letzten beiden je zum Knüpfen zusammenfassend, die mittleren 12 Enden als Einlage benutzend. Dann leitet man 14 etwa 16 Cent. lange Fäden von oliv- und lachsfarbener Seide oberhalb des Dpf. hindurch, umbindet sämtliche Enden zu einer Quaste und schneidet dieselben am unteren Rande gleichmäßig ab; vom \* wiederholt.



Nr. 55. Kleid aus mousseline de laine. Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 56. Kleid aus carrirter Beige. Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 49—54. Sonnenschirme. Der aus heliotropfarbener Seidenreps hergestellte Bekleidung des Schirmes Abb. Nr. 49 liegt ein der Schirmform entsprechend gewebter, am unteren Rande überretender, dafelbst Bogen bildender Fond aus schwarzer Gantillspitze auf. Die Metallstäbe des Gestells sind mit heliotropfarbener Seidenreps bezogen. Der dunkle Holzstock, dessen Spitze eine Kuppe umgiebt, schließt mit einem gepreßten Metallknopf ab; zum Zusammenhalten des Schirmes dient gestochene Seidenchnur.

Das Gestell des Sonnenschirmes Abb. Nr. 50 aus gelbem Metall, mit einem Stock aus geschweiftem Holz, hat eine in der Weise der Abb. angebrachte Bekleidung, welche aus zwei je im Quadrat 58 Cent. großen seidenen Tüchern im japanischen Gewebe besteht; dieselben sind derartig übereinander gelegt, daß die vier Ecken des unteren Tuches je zwischen 2 Ecken des oberen Tuches sichtbar werden. Jedes dieser Tücher ist mit 17 Cent. breiter cremefarbener gestickter Tüllspitze begrenzt. Eine Spitzenchnur umgiebt die Schirmspitze, seidenen Schnur mit Pompons von Chiffon zieren den Stock.

Der mit einer Bekleidung von braunem, mit gelb und braunen Atlasstreifen durchwebten Seidenstoff ausgestattete Schirm Abb. Nr. 51 hat einen Stock von geschweiftem Holz mit Kralle.

Abb. Nr. 52 und 53 zeigen die Innen- und Außenseite eines Schirmes mit Gestell à la Pompadour und glattem, mit einer große. Metallfuge ab-

Bezugsquellen.

- Costüme und Confections.  
Paris: Mlle. Boitte, rue d'Agar 3. — Mme. Gradoz, rue de Provence 52. — Mlle. de la Torchère, rue de Rennes 120.  
Wien: Maison L. u. L. Scharfetter, Stadt, Neuer Markt, Plantengasse 2: Abb. 1 und 38.  
Berlin: Bonwill u. Vittauer: Behrenstr. 26a: Abb. 2 und 41.  
Mode-Bazar Gerson u. Comp.: Abb. 21, 22, 26, 27, 39, 40.
- Ungarische Hüte, Sonnenschirme.  
A. Eißner, Große Frankfurterstraße 124: Abb. 10—20.  
Mode-Bazar Gerson u. Comp.: Abb. 49—54.
- Kindergarderobe.  
A. Müller, Leipzigerstr. 92: Abb. 23, 47, 48.  
Mode-Bazar Gerson u. Comp.: Abb. 24, 25, 42, 43.
- Handarbeiten.  
Berlin: A. Müller, Kronenstraße 17: Abb. 3, 4.  
Stiebel u. Schmidt, Friedrichstraße 78: Abb. 8.  
D. Krappe, Leipzigerstr. 129: Abb. 33, 34.  
M. Basse, Leipzigerstr. 42: Abb. 35.  
Hamburg: Frau Dr. M. Meyer, Rathhausmarkt 8 II: Abb. 36.  
Wien: Frä. Therese Rötter, Liechtensteinstr. 63.

Bei bevorstehendem Quartalschluß

bitten wir, das Abonnement noch im März zu erneuern, besonders wollen die Postabonnenten in Deutschland für Erneuerung des Abonnements noch vor Ablauf des gegenwärtigen Quartals Sorge tragen, damit in der Zufassung der Nummern keine Unterbrechung eintritt.

Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen jederzeit Bestellungen auf den „Bazar“ entgegen und liefern bereits erschienene Nummern des laufenden Quartals nach.

Abonnementspreis vierteljährlich 2 Mark 50 Pf. (in Oesterreich-Ungarn nach Cours).